

Was Frauen für einen perfekten Körper auf sich nehmen Streit thema *Schönheits-OP*



Verwandelt: Statt skeptisch wie vor der OP (kleines Foto oben) schaut Ramona heute strahlend in die Zukunft



Glatte Haut, volle Lippen, kein Fett an der falschen Stelle: Immer mehr Frauen helfen in Sachen Schönheit nach. Wem eine OP nützen kann. Und wann sie schadet

Mit der Schönheit ist es wie mit dem Talent fürs Saxofon-Spielen oder der Begabung für Mathematik: Sie ist ziemlich ungerecht verteilt. Die einen besitzen von Natur aus eine Traumfigur mit schlanken Beinen, vollen Brüsten – und wunderschöne Augen unter straffen Lidern. Andere

sind weniger gesegnet. Da ist etwa Anja mit dem Busen, der ohne Moppel-BH kaum zu erkennen wäre. Oder Sibylle mit den Augen, deren Strahlblau unter Schlupflidern verblasst.

isiert wie früher, die Gesellschaft geht offener damit um“, sagt Holger Fuchs, Facharzt für plastische und ästhetische Chirurgie und ärztlicher Leiter der Klinik Pöseldorf in Hamburg.

den Frauen: Brustvergrößerung und Lidstraffung sind die häufigsten Eingriffe. „Niemand legt sich gern unters Messer. Aber wenn der Leidensdruck so groß ist, kann eine Operation eine ganz neue Lebensqualität bringen“, sagt Fuchs. Zwar können wie bei jeder Operation Komplikationen auftreten, etwa Probleme bei der Wundheilung. Doch verbesserte Techniken und Materialien haben die Risiken verringert. Die größte Gefahr liegt im größten Vorteil – der Entscheidungsfreiheit der Frauen. Psychologen fürchten, dass sich immer mehr Menschen operieren lassen, obwohl ihnen kein

kungen wie Depressionen stecken. Oder Dismorphophobie: Betroffene finden sich entstellt, obwohl der vermeintliche Makel kaum zu erkennen ist. „Ausgebildete Fachärzte sind auch psychologisch geschult. Ich operiere solche Patienten nicht“, so Fuchs.

Dass es Ärzte gibt, die diesen Frauen dennoch zu einem Eingriff raten, liegt auch daran, dass sich jeder Arzt „Schönheitschirurg“ nennen darf. Um solchen Geschäftemachern zu entgegen, genügt für den Anfang ein Blick aufs Klingelschild. Wer den Titel „Facharzt für plastische Chirurgie“ trägt, hat während einer Zusatzaus-

Jedes Jahr entscheiden sich mehr Menschen für einen Eingriff

Oder Mona, der die Schwangerschaft nicht nur Babyglück, sondern auch eine faltige Bauchdecke gebracht hat.

Doch anders als bei mangelndem Mathe-Talent, lässt sich in Sachen Schönheit nachhelfen. Die Bereitschaft, sich im Dienst des ansehnlichen Körpers auf den OP-Tisch zu legen, steigt seit Jahren. Bis zu einer Million plastische Eingriffe, schätzen Experten, werden in Deutschland pro Jahr durchgeführt. Besonders im Kommen: kleinere Faltenbehandlungen mit dem Nervengift Botox. „Schönheits-Operationen sind nicht mehr so stark tabu-

Frauen entscheiden selbst, welche Makel liebenswert sind – und welche nicht. „Ich sehe jeden Tag Frauen, deren Selbstbewusstsein extrem leidet, weil etwas mit ihrem Körper nicht stimmt. Ihnen wird der Alltag zur Qual“, meint Fuchs. Wie für Anja, die nicht mehr bummeln gehen mag, weil jedes Schaufenster ihre Figur spiegelt und das Folterwort „unweiblich“ auf die Scheibe zu schreiben scheint. Und für Sibylle, die nur noch die hängenden Lider sieht – und nicht den Schalk im Blick, den ihr Mann erkennt und liebt. Wie ihnen geht es Tausen-

Psychologen fürchten: Oft führt ein verzerrtes Selbstbild zum Arzt

Chirurg der Welt helfen kann. Weil ihr Wunsch nach Korrektur auf einem verzerrten Selbstbild und auf Zweifeln fußt, hinter denen psychische Erkran-

kung mindestens 600 Eingriffe eigenständig durchgeführt. Und genug Erfahrungen gesammelt, um zu erkennen, wem eine Operation hilft.

„Die Operation gab mir mein Leben zurück“

Ramona Kamm (34), Fleischereifachverkäuferin aus Breckerfeld

Binnen eines Jahres hatte ich mich von 120 Kilo auf 60 Kilo halbiert – mit Walken, Radfahren und gesunder Ernährung. Doch durch das Abnehmen erschlafften meine Brüste, mein Bauch hing wie eine Schürze an mir herunter. Mit jedem Pfund schwand meine Lebensfreude: Ich fand mich nur noch eklig, wollte meinen Körper nicht mehr anfassen, fing Streit an, wenn mein Mann mich berührte. Mit meiner Zickigkeit habe ich unsere Ehe belastet. Und meine Tochter traurig gemacht, weil ich das Haus nicht mehr verlieb. Irgendwann dachte ich: „Mit 33 ist dein Leben vorbei!“



Für das neue Körpergefühl ließ sich Ramona Kinn-Fett absaugen

Doch die Krankenkasse wollte nichts dazuzahlen. Obwohl ich Gutachten über Entzündungen hatte, die sich unter der Hautschürze bildeten. Deshalb habe ich mich beim Fernsehen für „Extrem schön“ beworben.

Für die Sendung ging es dann im vergangenen Jahr zehn Wochen lang zur Sache: Chirurgen formten mir die Brust neu, strafften den Bauch, saugten Fett am Kinn ab und richteten mir die Zähne. Angst vor den Risiken hatte ich nicht – ich fühlte mich ja schon so gut wie tot. Als ich dann meinen neuen Körper gesehen habe, konnte ich nur weinen vor Glück. Das passiert mir noch heute, ein Jahr später. Etwa, wenn ich daran denke, wie ich mir für 14 Tage Urlaub acht Bikinis gekauft habe. Oder zum ersten Mal wieder in einer gemischten Sauna entspannt habe.

TV-Tipp Die RTL-II-Doku-Soap „**Extrem schön! Endlich ein neues Leben**“ (montags, 20.15 Uhr) begleitet Frauen, die mit Schönheits-Operationen in einen Alltag ohne Leiden finden wollen

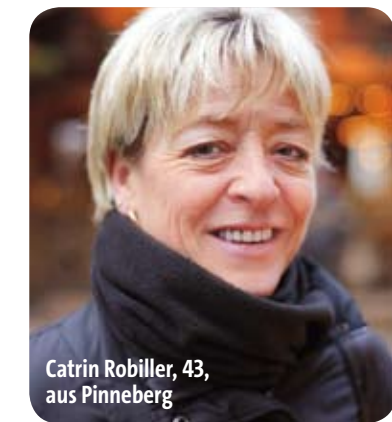
STRASSENUMFRAGE:

„Würden Sie sich für die Schönheit unters Messer legen?“



Tatjana Balchechen, 26, aus Hamburg

„In meinem Alter denke ich noch nicht darüber nach“
Ehrlich gesagt denke ich noch nicht über Schönheits-Operationen nach. Denn noch bin ich eigentlich zufrieden mit meinem Aussehen, würde mich im Moment nicht aus rein ästhetischen Gründen auf den OP-Tisch legen. Aber es kann durchaus sein, dass ich das anders sehe, wenn ich älter bin.



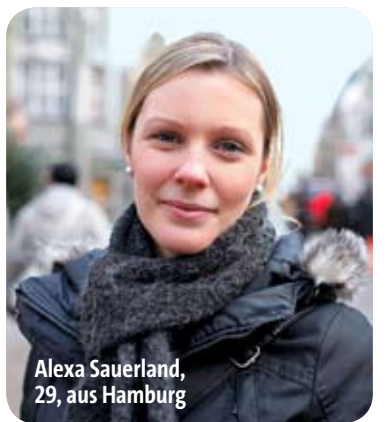
Catrin Robiller, 43, aus Pinneberg

„OP für die Schönheit? Finde ich völlig in Ordnung!“
Ganz ehrlich: Wenn ich das nötige Kleingeld hätte, würde ich mich unters Messer legen. Aber nur für mich, um mich selbst wohlzufühlen. Und nur für kleinere Eingriffe – eine Rundumerneuerung brauche ich nicht. Denn ich will ja nicht aussehen wie die operierten Hollywood-Stars.



Jens Schönlaue, 35, aus Hamburg

„Mit dem richtigen Lebensstil kann man viel für sich tun“
Ich lehne Schönheits-OPs grundsätzlich ab. Man sollte zu seinem Äußeren stehen und ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln. Mit normaler Pflege, guter Ernährung und ein wenig Sport kann man schon viel für sich tun. Geliftete Frauen wirken unnatürlich – und das finde ich einfach unattraktiv.



Alexa Sauerland, 29, aus Hamburg

„Wenn es aus medizinischen Gründen ist, find' ich's o. k.“
Schönheits-Operationen können definitiv sinnvoll sein, zum Beispiel wenn eine Person physisch oder psychisch unter ihrem Körper oder ihrem Aussehen leidet. Wenn aber jemand nur einen kleinen Höcker auf der Nase hat, dann muss man das Risiko einer OP doch wirklich nicht eingehen.



Petra Knacke, 38, aus Bremen

„Ich altere lieber in Würde – und bleibe dabei, wer ich bin“
Ich finde es überhaupt nicht schlimm, wenn man mir mein Alter ansieht. Das Aussehen, das uns die Natur gegeben hat, gehört doch zum Menschen dazu. Eine Schönheits-OP bedeutet für mich einen Einschnitt in die Persönlichkeit – und darin will ich mich ganz bestimmt nicht beschneiden lassen.

Fotos: Andreas Köhring, Frank Peters (5), privat, PK; Umfrage: Katharina Hofmann